

Jahreslosung 2019: *Suche Frieden und jage ihm nach.*

Psalm 34, 15.GK.06.01.2019 Heike Peters

[heikem.peters@gmx.de](mailto:heikem.peters@gmx.de)

Ich entführe Sie jetzt in eine andere Zeit. Dort gibt es Könige und Hirten. Man lebt auf Feldern mit Schafen und in Burgen mit Soldaten.

Stellen Sie sich vor: Sie sind ein sehr junger Mann. Sie sind schön und tüchtig. Was sie anpacken gelingt. Sie spielen Flöte und Laute und dichten Lieder.

Jung und ganz alleine auf sich gestellt hüten sie die Schafe der Familie. Sie müssen sie natürlich auch verteidigen gegen Raubtiere.

Eines Tages kommt einer und holte sie vom Feld. Sie, den Jüngsten von 8 Söhnen. Sie werden von einem bekannten Propheten gesalbt. Zum König. Und dabei sind Sie fast noch ein Junge.

Dann geht Ihr Leben weiter. Wieder sind Sie Hirte und hüten die Schafe. Seltsam. Haben Sie geträumt? Was bedeutet das?

Sie gehören zu einem Volk, das ständig in kriegerische Auseinandersetzungen verstrickt ist. Freunde, Väter, Söhne müssen in den Krieg ziehen. Sie fallen oder kommen zurück, oft sind sie verletzt.

Eines Tages ist die Übermacht des Feindes so groß, riesengroß, dass alle zittern. Sie werden wieder vom Feld geholt. Eigentlich sollen Sie nur Ihren älteren Brüdern Proviant ins Lager der Kämpfenden bringen. Da werden Sie plötzlich zum Helden. Sie besiegen mit einer Schleuder und einem Stein den Herausforderer. Damit war die Schlacht gewonnen. Sie sind Sieger. So klein. Und so stark. Durch wen?

Jetzt wird Ihr König auf Sie aufmerksam und holt Sie an seinen Hof. Sie dienen ihm. Sie werden sein Waffenträger. Sie werden zu demjenigen, der den König beruhigen kann, wenn er mal von Sinnen ist - was gelegentlich vorkommt. Dadurch sind Sie selbst öfter in Lebensgefahr. Auch darin werden Sie bewahrt.

Ihnen gelingt alles. Sie sind gesegnet.

Gott ist immer mit ihnen. Das wird er ihnen aber erst viel viel später mal sagen: ICH war immer bei dir.

Das führt zu Konflikten. Was! im Kampf schlägt dieser junge Kerl zehnmal so viele Feinde wie ich das schaffe? Was! Die anderen rufen sich schon zu: der König schlägt 1.000 Mann, dieser junge Mann 10.000!

Das geht ja gar nicht. Sie spüren, dass es eng um Sie wird und gehen dem König besser aus dem Weg. Sie fliehen. Sie retten sich.

Aber auch woanders sind Sie nicht sicher. Ihr Ruf eilt Ihnen voraus. Sie fliehen ins Ausland, zu einem anderen König im Nachbarland. Bei dem wollen Sie sich verstecken. Doch auch der bietet Ihnen keinen Schutz. Was tun?

Sie suchen eine Lösung, die Sie schützt. Hier hilft nur listig zu sein. Etwas ganz verrücktes fällt Ihnen ein: Sie stellen sich wahnsinnig. Sie toben und rennen mit dem Kopf vor Türen und Wände und Sie kreischen. Der fremde König reagiert auf sie und sagt: brauche ich NOCH einen Verrückten in meinem Reich?

Er lässt Sie in Ruhe. Sie können wieder fliehen.

Noch einmal sind Sie davongekommen. Erleichtert wenden Sie sich an Gott.

*Wir beten gemeinsam Psalm 34: Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein. Meine Seele soll sich rühmen des HERRN, dass es die Elenden hören und sich freuen. Preiset mit mir den HERRN und laßt uns miteinander seinen Namen erhöhen! Da ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht. Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden. Als einer im Elend rief, hörte der HERR und half ihm aus allen seinen Nöten. Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus. Schmecket und sehet, wie freundlich der HERR ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!*

Im Zwiegespräch mit Ihrem Gott sprudelt alles aus Ihnen heraus was Ihnen wichtig ist. Aus Ihrem Gespräch, aus diesem Gebet, stammt die Jahreslosung dieses Jahres 2019. Denn Sie, dieser junge Mann: Sie sind David, der große spätere König in Israel. Und Ihr/sein Gebet steht in Psalm 34 aufgezeichnet. Darin kristallisiert sich alles, was ihn jetzt bewegt. Die Jahreslosung faßt es in einem Satz zusammen:  
Suche Frieden und jage ihm nach.

Schauen wir noch einmal genauer hin auf diesen David und was er erfährt. Vor seinem Wunsch nach Frieden – nach Schutz für sich und sein Volk – und nach seiner Errettung wendet er sich an Gott.

Er vergißt nicht, wem er die Rettung verdankt: Gott zuerst.

Hilfe und Rettung erfahren – und darüber nicht vergessen: Gott hat mir geholfen. Das können wir an David sehen. Wie nötig ist es, dass wir das beachten.

Warum?

Erst dann verstehe ich – wie David – was mir wirklich widerfahren ist. Denn nur ein dankbares Herz ist ein verwandeltest Herz. Im dankbaren Herz wohnt kein Groll, keine Angst, keine Rache – sondern Gott und Sein Friede.

Davids Gebet kann auch unser Gebet werden.

Beten wir Seine Worte mit. Vielleicht kennen wir einzelnen Verse, vielleicht schon ein Leben lang:

*Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden. Als einer im Elend rief hörte ihn der Herr und half ihm.*

*Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten und hilft ihnen heraus. Schmecket uns sehet, wie freundlich der Herr ist.*

(Das wurde zum Einladungswort der Christen beim Abendmahl).

*Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen, also ihr, die ihr zu ihm gehört. Denn die ihn fürchten haben keinen Mangel.*

*Reiche müssen darben und hungern; aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgendeinem Gut.*

---

Dann wendet sich der betende David plötzlich an alle, die den Herrn an 1. Stelle stellen, an Kinder und junge Menschen. David sagt ihnen, was für ihr Leben wichtig ist. Er hatte auf dem Feld, beim Hüten der Schafe genug Einsamkeit und Gefahren überlebt. Er hatte Zeit, nachzudenken und mit Gott zu sprechen. Was trägt? Wer trägt?

David ruft uns und alle herbei und fragt: wollt ihr wissen wie man lebendig bleibt und gute Tage hat? David, gerade gerettet aus Todesnot, gibt ihnen und uns weiter, was ihn trägt:

*Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen! Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel. Reiche müssen darben und hungern; aber die den HERRN suchen, haben keinen Mangel an irgendeinem Gut. Kommt her, ihr Kinder, höret mir zu! Ich will euch die Furcht des HERRN lehren. Wer ist's, der Leben begehrt und gerne gute Tage hätte?*

*Behüte deine Zunge vor Bösem und deine Lippen, dass sie nicht Trug reden.*

*Lass ab vom Bösen und tue Gutes;*

***suche Frieden und jage ihm nach!***

*Die Augen des HERRN merken auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien. Das Antlitz des HERRN steht wider alle, die Böses tun, dass er ihren Namen ausrotte von der Erde.*

Behüte deine Zunge vor Bösem. Lass ab vom Bösen und tue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach!

Wir Erwachsenen wissen: ja, wenn mal Frieden zwischen uns ist, kann das ein kurzes Vergnügen sein. Meist ist er schneller verschwunden als wir schauen können. Manchmal haben wir keine Energie mehr, ihm nachzujagen. Es hat ja doch keinen Sinn. Es bringt ja doch nichts. Ich bin immer die Dumme.

Die Kinder und Jugendlichen haben David vielleicht geantwortet: WIR sollen uns alles gefallen lassen? Wir sollen uns einfach einordnen? Damals in die 10 Gebote und die vielen anderen Gebote, die das Zusammenleben und das Leben mit Gott regelten. So entsteht doch erst recht kein Friede.

Doch! Meint David.

Warum?

Die auf den Herrn schauen werden erquickt. Denn:  
 Gott schaut nicht nur David an. Er schaut auch mich an,  
 und Dich, Kind,  
 und Dich, Jugendlichen,  
 und Dich, Erwachsenen, und Dich, Kranken,  
 und Dich, die schreit in ihrer Not,  
 und Dich, die nach Gottes Willen leben will und Böses erfährt,  
 und Dich, die keine Hoffnung mehr hat  
 und Dich und Dich und Dich.

David suchte Gottes Angesicht und was geschah? Sein Herz war im Frieden Gottes. So erfuhr er:

Er war umgeben von kriegerischen Auseinandersetzungen und suchte doch Frieden.  
 Er war umgeben von bösen Worten und suchte doch nach guten.  
 Er war umgeben von Neid, Auseinandersetzungen, Benachteiligung und suchte die friedliche Haltung.  
 Ein Wunder: Im Unfrieden mit dem Frieden Gottes im Herzen für Frieden eintreten.  
 Dieser Weg ist ein Weg des Glaubens, den Gott Seinen Kindern möglich macht.

David, der oft sein Leben vor seinem König Saul und anderen retten musste und sicher oft nach Gottes Hilfe geschrien hat, betet weiter. Er nimmt uns mit in sein Gebet:

*Wenn die Gerechten schreien, so hört der HERR und errettet sie aus all ihrer Not. Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben. Der Gerechte muss viel leiden, aber aus alledem hilft ihm der HERR. Er bewahrt ihm alle seine Gebeine, dass nicht eines von ihnen zerbrochen wird. Den Frevler wird das Unglück töten, und die den Gerechten hassen, fallen in Schuld. Der HERR erlöst das Leben seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.*

Wenn wir Gottes Angesicht suchen dann wird uns das Bild Jesu geschenkt. Blicken wir auf IHN. Dann finden wir Jesus. Wenn wir mit Jesus leben

- suchen wir in Auseinandersetzungen die friedliche Lösung. Dann
- suchen wir, umgeben von bösen Worten, die guten. Dann
- suchen wir, umgeben von Unrecht das Rechte.

Gott schaut Dich nicht nur an. Er hört Dein Schreien und errettet Dich aus aller Not. Gott ist Dir nah. Wer ihm vertraut, muss oft viel leiden, aber in allem hilft ihm der Herr. Er hilft nicht zu zerbrechen.

David blieb bei seinem Vertrauen in Gott. Er betete zu ihm und dankte ihm nach seiner Rettung.  
 Ihm vertraute er so fest, dass er das bis heute weitergeben konnte.

Viel später, als David als König fest im Sattel saß und immer weiter betete, also mit Gott im Gespräch blieb, hörte er von Gott: immer und in allem bin ICH bei dir gewesen.  
 David wollte ein Zeuge für ein Leben mit Gott sein. Seine Worte leiten uns bis heute. Die Jahreslosung tut es in seinen Worten.

Auch wir sind Zeugen unseres Glaubens an Gott.  
 Dabei haben wir es heute besser noch als David. Jesus Christus, der Gerechte, der Friedenskönig, der Friedefürst, der Friede, der Erlöser ist auf die Welt gekommen und hat uns versprochen, immer bei uns zu sein, bis er wieder kommen wird in Herrlichkeit.  
 Jesus selbst will uns mit allen Worten dieses Psalms stützen, führen, trösten und uns zum Frieden mit IHM führen. Seiner Sehnsucht, nach Frieden mit IHM sollen wir nachjagen.

Jagen wir dem Frieden mit Jesus nach und suchen wir den Frieden mit anderen.  
 Amen.

Lied: EG 70, 5 und 7 Wie schön leuchtet der Morgenstern